

7. Sekundärliteratur

Frankens Stiftungen. Eine Zeitschrift zum Besten vaterloser Kinder.

Halle (Saale), 1792

An Eltern, Lehrer und Erzieher in den gesitteten Ständen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

An
Eltern, Lehrer und Erzieher
in den
gesitteten Ständen.

Eine nun fast zwölfjährige Erfahrung bey der Führung eines Schulamtes, hat mich aufs anschaulichste überzeugt, wie wenig das, was viele Hatus-Lehrer und Erzieher zur Vorbereitung ihrer Anvertrauten für die Schulen oder für das künftige Leben beytragen, zweckmäfsig ist. Ich habe einzelne sehr würdige Männer dieses Standes, theils persönlich, theils durch ihre mir hernach übergebenen Zöglinge kennen gelernt. Aber im Ganzen genommen muß ich vermuthen, daß die meisten zu wenig vorgetübt ein Geschäft übernehmen, wozu sich fast jeder Theologe nach vollendetem akademischen Cursus geschickt dünkt, oft ohne nur im geringsten darüber nachgedacht zu haben, wie man erziehen — wie, — was, — in welcher Ordnung, — nach welcher Methode — man lehren müsse. *Daher* so viele vereitelte Hoffnungen

sorg-

sorgsamer Eltern; *daher* so häufiger Wechsel der
Hofmeister; *daher* die so unglaubliche Unwissen-
heit oder das verkehrte Wissen so vieler jungen
Leute, die nun die öffentliche Schule auf einmal
bessern soll. *Daher* zum Theil auch die geringe
Schätzung dieses Standes, und die Unbilligkeit
mancher Eltern gegen die Lehrer ihrer Kinder.

Ich wünsche die Erfahrungen, welche ich in
meiner Lage zu sammeln Gelegenheit gehabt, und
die Ideen, welche — bey der Direction eines aka-
demisch-pädagogischen Seminars — häufiges Nach-
denken über häuslichen Unterricht und Erziehung
bey mir veranlaßt, durch eine Schrift gemeinnü-
tziger zu machen, welche ich hiemit unter dem
Titel:

Der Haus-Lehrer und Erzieher,
nach seinen Geschäften, Pflichten und
Verhältnissen,

ankündige. Sie soll Eltern auf das, was sie von
Haus-Lehrern zu wünschen, zu fordern und ihnen
dagegen zu leisten haben, aufmerksam machen.
Diesen aber soll sie eine einfache, von aller pädago-
gischen

gischen und philosophischen Künsteley entfernte Anleitung geben, wie sie den mannichfaltigen Pflichten ihres Amts am besten nachkommen können, ohne ihre eigne fernere Bestimmung dabey ganz aus dem Auge zu verlieren.

Sie enthält daher 1) die allgemeinsten und bewährtesten Grundsätze der Pädagogik und Methodik; 2) speciellere Belehrungen über die Erfordernisse und Pflichten des Haus-Lehrers, so fern er zu der elterlichen Erziehung mitwirken soll; 3) eine sorgfältige Entwicklung und Darstellung der zweckmäßigsten Methoden des Unterrichts, in Elementarkenntnissen, Sprachen und Wissenschaften, nebst Vorschlägen der Tagesordnung, — auch mit Rücksicht auf sein *eignes* Fortstudieren — des Lectionsplans mit Hinsicht auf das verschiedene Geschlecht, Alter, Bedürfnis und die Bestimmung der Lehrlinge; — desgleichen der besten Lehrbücher und Hülffsschriften in jedem Fach. 4) Klugheitsregeln für die mannichfaltigen zum Theil schwierigen Verhältnisse, worin sich Privatlehrer befinden können.

Ich

Ich wähle den Weg der Pränumeration. Man bezahlt Einen Reichsthaler voraus. Auf 10 Exemplare erhält man das rite frey. Der Pränumerationstermin geht mit diesem Jahre zu Ende. Ich bitte sowohl die Freunde des Schul- und Erziehungswesens, als auch meine näheren oder entfernteren Freunde und Zuhörer, sich, wenn es ihre Zeit und Convenienz erlaubt, für die Verbreitung dieser Nachricht und die Annahme der Pränumeration in ihren Gegenden zu verwenden. Durch namentliche Aufforderung fürchte ich zudringlich zu werden. Die Namen und Gelder der Pränummeranten bitte ich vor Ablauf des Termins unmittelbar an mich, oder an die hiesige Waisenhausbuchhandlung *postfrey* zu übersenden, auch anzuzeigen, wohin die Exemplare adressirt und ob sie vielleicht durch die Herrn Buchhändler weiter besorgt werden können. Sie erscheinen in der Ostermesse, und werden von hier aus frey bis Leipzig spedirt. Halle den 8ten Sept. 1795.

D. Aug. Herm. Niemeyer
Professor der Theol. und Aufseher des
königl. Pädagogiums.